

Erfahrungsbericht über mein Erasmus-Semester 2017/ 2018 an der Linnaeus University in Växjö, Schweden



vorgelegt von: Stud.2003



Beweggründe und Vorbereitung auf mein Auslandssemester:

Bereits zu Beginn meines Studiums war es mein Ziel, ein Semester im Ausland zu studieren. Die Teilnahme am Programm "DAAD-Ostpartnerschaften" in Litauen hat mich nochmal in diesen Wunsch bestärkt.

Da mich die skandinavischen Länder schon immer gereizt haben und ihnen ein gutes Bildungssystem und sehr gute Englischkenntnisse nachgesagt werden, fiel die Entscheidung für das Erasmus-Programm. Mein ursprüngliches Ziel war hierbei Finnland. Allerdings waren bereits beide Plätze vergeben (obwohl ich ein Jahr im Voraus mein Interesse signalisiert habe), da das Akademische Auslandsamt nach dem Motto: „First come, first serve“ vorgeht. Daher sollte man sich, falls man mit dem Gedanken spielt, ins Ausland zu gehen, gerade bei beliebten Reiseziele frühzeitig informieren und bewerben. Letztendlich fiel meine Entscheidung auf die Partnerhochschule in Schweden und habe sie zu keiner Zeit bereut.

Nachdem die Entscheidung für Schweden gefallen ist, hat mich das Akademische Auslandsamt in Person von der zuständigen Erasmus-Koordinatorin sehr gut betreut. So musste man sich bei der Webseite "Mobility-Online" anmelden, auf der man schrittweise die notwendigen Dokumente hochgeladen hat. Außerdem gab es noch ein Erasmus-Vortreffen, das ebenfalls genutzt wurde, um letzte Fragen zu klären. Meiner Meinung nach besteht der große Vorteil bei Erasmus darin, dass sich der Organisationsaufwand in Grenzen hält. So verlangt die schwedische Partnerhochschule zusätzlich zu den allgemeinen Erasmus-Unterlagen (Kurswahl, etc.) einen Sprachnachweis über die erforderlichen Englischkenntnisse. Hierzu machte ich einen Termin bei einer Dozentin aus dem Fach Englisch aus und absolvierte einen Englischtest.

Um meine Englischkenntnisse aufzufrischen, habe ich ein Semester lang einen Englischkurs im Zentralen Sprachlabor in Heidelberg besucht. Die Kosten wurden hierbei vom Akademischen Auslandsamt übernommen.

Die Partnerhochschule: Linnaeus University

Jedes Semester entscheiden sich viele internationale Studierende für ein Auslandssemester an der Linnaeus University. Darauf ist die Linnaeus University sehr gut vorbereitet. So wird man nach der Zusage, kam bei mir Ende Mai, sehr gut betreut. Man erhält beispielsweise per Mail Dokumente, in denen ausführlich erklärt wird, was man bei der Kurswahl zu beachten hat. Auch bei Fragen erhält man zeitnah eine Antwort.

Auch zum Start des Semesters wird man sehr gut begleitet. So organisiert die Hochschule an zwei Tagen ("Arrival Days") einen Abholdienst am Bahnhof von Växjö, wenn man die

Universität über die genaue Ankunftszeit informiert hat. Diese Möglichkeit habe ich in Anspruch genommen. So wurden wir von einigen Studierenden per PKW abgeholt und sogar zu unsere Unterkunft gebracht. Växjö besitzt nur einen kleinen Flughafen und wird daher nicht vom jeden Standort angeflogen. Daher bin ich am 23. August 2017 nach Kopenhagen geflogen. Am Flughafen haben mich ebenfalls einige Studierende der Linnaeus Universität erwartet und mir dabei geholfen, das Zugticket zu kaufen und den richtigen Zug zu nehmen. Um uns den Start an der Universität zu erleichtert, hat die Universität in den darauffolgenden Tagen ebenfalls ein Rahmenprogramm angeboten.

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Programme, wie das „Buddy-Programm“ oder das „Friend-Family Projekt“. So erhält man die Möglichkeit, einheimische Studierende und Leute kennenzulernen. Ich kann es nur empfehlen, sich für beide Programme anzumelden, weil es unter normalen Umständen leider sehr schwierig ist, in Kontakt mit schwedischen Leuten zu kommen.

Unterkunft:

Bei der Linnaeus University handelt es sich um eine „Campus-Uni“. Da heißt, dass Studierende auf dem Campusgelände in Wohnheimen, die über das ganze Gelände verteilt sind, leben können. Zudem gibt es noch außerhalb des Universitätsgeländes Wohnheime. Durch die große Anzahl an internationalen Studierenden kann die Linnaeus University keinen Wohnheimsplatz garantieren. So haben nur diejenigen, die außerhalb von Europa anreisen, einen garantierten Platz in einem Wohnheim. Da sich auf die restlichen Plätze auch einheimische Studierende bewerben und die Plätze nach einem bestimmten Punktesystem vergeben werden, ist es ziemlich schwer, ein Zimmer in einem Wohnheim zu ergattern. Daher sollte man sich auch auf private Wohnungssuche begeben. Hierbei empfiehlt die Universität auf ihrer Webseite einige Internetseiten. Auf diese Weise habe ich auch mein WG-Zimmer in Teleborg gefunden. Auf einen langen Atem sollte man sich also einstellen, wenn man sich für ein Auslandssemester in Växjö entscheidet. Mit dem Bus musste ich so nur fünf Minuten zur Uni fahren. Da sich das komplette Studierendenleben auf dem Campus abspielt, war es also kein Problem, außerhalb zu wohnen. Daher würde ich euch, wenn ihr die Wahl habt, von Lessebo und Alvesta abraten, da ihr hier mit dem Zug zur Uni fahren musst.

Die Universität ist sich der angespannten Wohnungslage in Växjö bewusst, weshalb sie im Wintersemester zweitweise eine Notunterkunft für Studierende zur Verfügung stellt. Da mein WG-Zimmer erst zum September frei wurde, ich aber bereits Ende August in Schweden war, musste ich ebenfalls eine vorübergehende Unterkunft finden. Ich habe

allerdings ein Zimmer im Hostel gebucht, da man nur zum Schlafen gehen Zugang zur Notunterkunft besitzt und ich tagsüber einen Rückzugsort haben wollte.

Studieren an der Linnaeus University

Während meines Aufenthalts an der Partnerhochschule habe ich vier Kurse mit jeweils 7,5 Credits belegt. Dabei belegte ich zwei Kurse im Fachgebiet Pädagogik/Erziehungswissenschaften ("Pre-school and Compulsory School in Sweden and Abroad" und "Using a reflective approach – school based training") in denen wir das zum Beispiel das schwedische Bildungssystem thematisierten und zudem die Möglichkeit besaßen, an schwedische Schulen zu hospitieren und sogar zu unterrichten. Hierbei habe ich Deutsch unterrichtet, da schwedische Schülerinnen und Schüler ab der sechsten Klasse die Möglichkeit besitzen, Deutsch als zweite Fremdsprache zu wählen. Letztendlich verbrachte ich daher insgesamt fünf Wochen an zwei verschiedenen Schulen, weshalb ich es gerade für alle Lehramtsstudierende empfehle, sich für diese beiden Kurse zu bewerben, falls man in Växjö ein Auslandssemester absolviert. Außerdem habe ich noch Kurse für mein Hauptfach Ethik und den Bereich Bildungswissenschaften (Bereich Politik) belegt. Für diejenigen, die sich für den Schwedischkurs interessieren, so soll der Arbeitsaufwand laut Aussagen einiger Studierende (ich selbst habe ihn nicht belegt) vergleichsweise sehr hoch sein.

Das Studium in Schweden unterschied sich in einigen Punkten von dem, was ich von der PH gewohnt war. So studiert man in der Regel einen Kurs über einen Zeitraum und belegt hierzu Seminare und Vorlesungen. Am Ende hatte man dann eine Prüfung abzulegen. Dies empfand ich jedoch als positiv, da man so den Fokus auf einen Kurs legen konnte und man ständig "am Ball" blieb. Des Weiteren legen die Dozierende viel mehr Wert auf Gruppenarbeiten. So hatte ich in allen Kursen, die ich in Schweden belegt habe, Gruppenpräsentationen oder auch schriftliche Gruppenarbeiten abzugeben. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass man in Schweden die Dozierende mit dem Vornamen anspricht. Generell wird in Schweden sehr viel Wert auf zwischenmenschliche Beziehung gelegt, was sich meiner Meinung nach positiv auf das studentische Arbeitsklima auswirkt. So hat ein Dozent beispielsweise zum Start des Kurses mit einer Vorstellungsrunde angefangen, bei der jeder zusätzlich zu seinem Namen auch seine Hobbies genannt hat. Auch haben wir einmal zum Abschluss eines Semesterkurses gemeinsam gefrühstückt. Etwas gewöhnungsbedürftig waren die sich ständig wechselnden Räumlichkeiten für Seminare und Vorlesungen. Allerdings hatte das den Vorteil, dass man sich ziemlich schnell in der Universität zurechtfindet.

Leben in Växjö

Der Hauptteil des Studierendenlebens spielt sich am Campus ab. So gibt es zwei Studentenbars (Slottstarllana und Sivans). Zudem gibt es ein sehr breites Angebot an Universitätssport. So habe ich regelmäßig Volleyball gespielt.

Dennoch hat Växjö, eine Kleinstadt im Süden von Schweden, einiges zu bieten. So gibt es im Stadtzentrum beispielsweise das Kafé de luxe, in dem man sich mit seinen Freunden in einer sehr gemütlichen Atmosphäre zu einem Getränk verabreden kann. Sonntags erhält man zudem als Studierender Vergünstigungen. Außerdem finden des Öfteren kleinere Konzerte im Kafé de luxe statt. Auch ist Växjö umgeben von Seen, weshalb es sich anbietet, bei schönem Wetter längere Spaziergänge zu machen oder Joggen zu gehen. Stichwort Wetter, Växjö ist eine sehr regenreiche Stadt und soll laut Einheimischen sogar zu den regenreichsten Orten in Schweden gehören.

Falls man in Växjö studiert, sollte man außerdem zumindest einmal zu einem Heimspiel der Växjö Lakers gehen. Eishockey ist der Nationalsport Nummer eins in Schweden und dementsprechend ist die Atmosphäre im Stadion fantastisch (auf jeden Fall in den



Stehplatzbereich gehen). Die Lakers spielen in der ersten schwedischen Liga und gewannen 2015 die Meisterschaft. Ich selbst, war öfters im Stadion.

Außerdem bietet sich die Lage Växjös dafür an, Städtetrips zu machen. So habe ich Städtetrips nach Göteborg, Lund, Stockholm und Malmö unternommen. Dabei bietet sich die Reise mit Zug an, da die Tickets, sofern man sie rechtzeitig bucht, günstig sind. Auch die VIS (eine studentische Organisation, die sich um internationale Studierende kümmert) bietet viele Trips an. Ich selbst habe unter anderem an den organisierten Trips nach Gotland und Lappland teilgenommen. Auch wenn Lappland der teuerste Trip von allen war, kann ich es jeden nur empfehlen. Wann sonst erhält man die Möglichkeit, eine Schlittentour mit Huskys zu machen oder im arktischen Meer von Norwegen baden zu gehen. Insgesamt war es mir deshalb zu keiner Zeit langweilig.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich die Entscheidung, nach Växjö zu gehen, niemals bereut habe. Deshalb kam bei mir auch nie der Gedanke auf, wie es wohl gewesen wäre, wenn ich mein Erasmus Semester in Finnland absolviert hätte. Denn Växjö, die perfekten Rahmenbedingungen für ein unvergessliches Semester im Ausland.

Ein Grund hierfür, war die sehr gute Betreuung der Linnaeus University, wodurch ich mich von Beginn an sehr wohlfühlt habe. Auch die geschlossenen Freundschaften haben einen großen Teil dazu beigetragen. Zudem waren die Studien- und Freizeitbedingungen in Växjö sehr gut. Deshalb hätte das Semester durchaus länger gehen können.

Zu guter Letzt, möchte ich mich beim Akademischen Auslandsamt und der Linnaeus University für die gute Organisation und Betreuung bedanken und an das Erasmus Förderprogramm für die finanzielle Unterstützung.